

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Band: 84 (2007)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Karrer, Kilian / Strässle, Notker

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Pauluskalender 2007. Textzusammenstellung: August Berz. Paulus, Fribourg, Buchform Fr. 12.90/Abreissblock allein Fr. 13.90/Wandkalender Fr. 14.90.

Es gibt ihn glücklicherweise weiterhin, den seit Jahrzehnten umsichtig von August Berz zusammengestellten Jahreskalender. Schlicht in der Aufmachung, praktisch in der Handhabung, anregend im Inhalt. Für jeden Tag sind zwei Texte ausgewählt aus dem reichen Schatz der Kirche und der Literatur. So bleibt dieser Kalender, was er schon immer war: ein anregender, unaufdringlicher Gefährte von Tag zu Tag, nicht zuletzt, weil er täglich die Namen eines oder mehrerer Heiligen anführt (auch die «neuen» Heiligen) und so die pilgernde Kirche an die Vollendung in der *Communio Sanctorum* erinnert.

P. Peter von Sury

Maria, Mutter Gottes. Der neue Ikonen-Kalender 2007. Mit Meditationen von Benedikt XVI., Anselm Grün, Karl Kardinal Lehmann, Kurt Koch, Mutter Teresa, Henri J. M. Nouwen, Joachim Wanke u. a. Benno, Leipzig 2006. 13 Kunstblätter 28 × 28 cm, Spiralheftung. Fr. 19.10.

Es ist etwas aus der Mode gekommen, dass Firmen und Geschäfte ihren Kunden zum Jahreswechsel Bildkalender verschenken. So ist man froh, dass solche Kalender wenigstens zum Kauf angeboten werden. Ein schönes Exemplar ist dieser Monatskalender, der zwölf klassische Ikonen der Ostkirche mit Darstellungen der Muttergottes präsentiert. Die Blätter bieten auf der Rückseite jeweils einen geistlichen Text über Maria und eine fachliche Erläuterung zur betreffenden Ikone (verfasst von Frank M. Kammel, der auch die Bildauswahl traf). So hilft dieser Wandkalender, auf gediegene und diskrete Art das ganze Jahr über den Blick auf Maria zu richten.

P. Peter von Sury

José Jiménez Lozano: **Kastilien.** Eine spirituelle Reise durch das Herz Spaniens. Paulus, Fribourg 2005. 246 S., illustriert. ISBN 3722806658. Fr. 45.–.

Nicht alle Spanier werden Freude haben am Untertitel dieses Buches, der Kastilien als das Herz Spaniens bezeichnet. Aber wenn man sich nicht von solchen und anderen Zeugnissen des Selbstverständnisses des Autors ablenken oder aufhalten lässt, kann man eine äusserst bereichernde Reise durch Kastilien machen. Eine Reise, die in bester Cicerone-Manier Geschichte, Kultur, Dichtung, bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten

und ihre Geschichten, Kunst und Landschaft miteinander verbindet und etwas zum Leuchten bringt, das man als Herz einer Gegend bezeichnen könnte. Der Text wird von atmosphärischen, ansprechenden Bildern begleitet. Leider gibt es für die zu Hause Bleibenden nicht zu allen den Leser neugierig machenden Details eine entsprechende Abbildung. Da bleibt wohl doch nur eines: den Weg dieser spirituellen Reise wörtlich selber unter die Füsse zu nehmen, was ja auch ein ganz anderes Erleben garantiert, wie so mancher Fusspilger begeistert bestätigen wird! Übrigens: Der Autor schliesst mit folgenden Worten: «Schliesslich und endlich wissen wir ja auch nicht genau, was Kastilien eigentlich ist, obwohl wir so tief hineingetaucht sind. Es bleibt immer ein wenig jenseits und immer ein wenig abgründiger» (S. 230).

P. Kilian Karrer

Margrith Petersilge: **Fröhliches Glauben.** Fouqué Literaturverlag, München 2005. 156 S. ISBN 382675390. Fr. 18.10.

«Ein Wort der Ermunterung für jeden Tag» heisst der Untertitel dieses Bändchens. In 100 kleinen Texten zeigt die Autorin auf, wie der christliche Glaube praktisch und konkret gelebt werden kann. Sie will die Menschen ermutigen, ihre Aufgaben als Christen im Sinn des Evangeliums zu finden. Das Besondere an diesem Büchlein ist, dass es keine theologische Abhandlung ist und folglich auch keine besondere Voraussetzung braucht. Die Autorin schreibt in einfacher und verständlicher Sprache. Sie will dem Leser christliche Glaubensinhalte veranschaulichen, in ihrer Art praktische Lebenshilfen geben, die sie immer mit eigenen Erfahrungen unterstützt.

P. Notker Strässle

Dietmar Urmes: **Etymologisches Namenlexikon.** Das Herkunftswörterbuch. Marix, Wiesbaden 2006. ISBN 3865390919. 831 S. Fr. 26.90.

Der Verfasser dieses Lexikons zeigt hier seine besondere Vorliebe für Etymologie. Er geht über 3000 Geschlechtsnamen – über die Auswahl kann man natürlich streiten – etymologisch auf den Grund, wobei vieles auch nur Vermutung bleibt. Man müsste doch – philologisch gesehen – bei vielen Namen auf ältere Vorformen Rücksicht nehmen. Einsichtig ist dies bei vielen antiken und auch biblischen Namen, die ja sehr oft mit dem Namen den Träger des Namens charakterisieren. Dies gilt aber wohl kaum für die meisten Geschlechtsnamen aus der neueren und neuesten Zeit. Es werden Personen aus allen Zeiten und Ländern (und damit auch Sprachen!) aufgeführt. Mir leuchtet oft der Sinn solcher Deutungen nicht ein. Man hat den Eindruck, da hat einer die Kartei seines Hobbys zu einem Buch zusammengestellt. Nützlich für eine rasche Information sind gewiss die kurzen biografischen Angaben der Namensträger.

P. Lukas Schenker

Ignatius von Loyola: **Bericht des Pilgers.** Hrg., übersetzt und eingeleitet von Michael Sievernich SJ. Mit Kupferstichen von Peter Paul Rubens und Jean Baptist Barbé. Marix, Wiesbaden 2006. S/w Abbildungen. 236 S. ISBN 3865390757. Fr. 21.90.

Den «Bericht des Pilgers» verfasste P. Luis Gonçalves da Câmara (1520–1575) aufgrund früherer Angaben und Erzählungen des Gründers des Jesuitenordens, der bisher meistens unter dem Namen des Verfassers und nicht des Ignatius (1491–1556) veröffentlicht wurde. Es ist die Lebensgeschichte des heiligen Ignatius allein für die Jahre 1521 bis 1538. Im Hinblick auf die Kanonisation des Ignatius wurde eine Serie von 80 Bildern geschaffen, die auf Rubens zurückgehen dürften. Zu den entsprechenden Begebenheiten im «Bericht» werden die betreffenden Bilder eingeschaltet, die anderen folgen dann im Anschluss an den Text; womit allerdings die ganze Serie etwas auseinander gerissen wird. Am Schluss des Buches findet sich eine Einführung zu dieser «mystischen Autobiografie», ebenso Hinweise auf die Entstehung der Bilderserie. P. Lukas Schenker

Paul Badde: **Das Göttliche Gesicht.** Die abenteuerliche Suche nach dem wahren Antlitz Jesu. Pattloch, München 2006. 320 S. Farbige und s/w illustriert. ISBN 3629021492. Fr. 34.90.

Es gibt die Darstellung des Schweisstuches der Veronika, dessen «Original» angeblich auf dem Veronika-Pfeiler des Petersdomes aufbewahrt wird. Aber wer glaubt da schon, dass es sich dabei um das Original handelt. Es gibt zwar noch andere Darstellungen des Antlitzes Jesu, die sehr alt sind, zum Beispiel das «Mandylion von Edessa» in der Sakristei der Sixtinischen Kapelle. Nun findet sich in der Kapuzinerkirche zu Manoppello in den Abruzzen auch ein Christusantlitz mit offenen Augen auf einem seltenen durchsichtigen Stoff (Muschelseide). Es scheint das Bild zu sein, das ursprünglich in St. Peter aufbewahrt wurde, aber auf irgendeine Weise nach Manoppello kam. Was heute im Petersdom aufbewahrt wird, zeigt angeblich kein Bild mehr! Das Antlitz von Manoppello soll bis in Einzelheiten genau mit dem Antlitz (mit geschlossenen Augen) auf dem Turiner Grabtuch übereinstimmen. Der Verfasser erzählt ganz persönlich und spannend von seiner eigenen Suche mit allem Drum und Dran nach diesem Antlitz Jesu von Manoppello. Auch wenn kein wissenschaftlicher Beweis für eine Echtheit vorgelegt wird, scheint doch daran Einiges für die Echtheit zu sprechen. P. Lukas Schenker

Sigmund Bonk, Peter Schmid (Hrg.): **Königreich Bayern.** Facetten bayerischer Geschichte 1806–1919. Friedrich Pustet, Regensburg 2005. 207 S. Farbige illustriert. ISBN 3791719890. Fr. 34.90.

Im Jahr 1806 wurde Bayern zum Königreich erhoben, das mit dem Ende des Ersten Weltkrieges 1919 endete und – nach einer kurzen Revolutionszeit – in den Freistaat Bayern überging. Der hier vorgelegte Sammelband bringt die Vorträge einer Tagung zum 200-Jahr-Jubiläum des Königreiches. Es werden nur einzelne Aspekte der 113-jährigen Geschichte des Königreiches herausgegriffen. Charakterisiert werden alle Herrscher dieser Zeit. Damit erhält man einen guten Einblick in das Werden und Vergehen dieses katholisch geprägten Königreiches, das sich aber trotzdem in den Kulturkampf verwickelte. Als Benediktiner vermisste ich einen Hinweis auf das Wiedererstehen der Benediktinerklöster unter König Ludwig I. P. Lukas Schenker

Karl Schlemmer, Zdenek Demel (Hrg.): **Pastoraler Aufbruch oder Selbsterhaltungsbetrieb?** Missionarische Kirche sein. Südböhmische Universität, Theologische Fakultät, Budweis 2005. (Studien der Theologischen Fakultät der Südböhmischen Universität in Ceske Budejovice Bd. 37). 163 S. (in Deutsch), 142 S. (in Tschechisch). ISBN 8070408146. Fr. 7.50 (der Band ist erhältlich im Kloster Einsiedeln).

Der Band enthält die Vorträge sowohl in deutscher wie auch in tschechischer Sprache des «Internationalen Pastoraltheologischen Symposiums, Budweis, 21.–23. Oktober 2004». Darin findet sich auch ein Vortrag des Einsiedler Abtes Martin Werlen. Der Mitherausgeber und emeritierte Passauer Pastoraltheologe Schlemmer war der Anreger dieses Symposiums, das in die Zukunft weisen wollte. Denn es geht bei diesen Vorträgen um neue Formen der Verkündigung und Gottesdienste und um heutige Probleme der Seelsorge, die zwar teilweise auf die Situation in Osteuropa konzentriert sind. Aber vieles kann auch auf unsere westliche Welt angewendet werden. Darum sei auf dieses Buch hingewiesen, da es viele Anregungen gibt für die praktische Seelsorge und Pastoralplanung; es berichtet zwar auch von Fehlplanungen, macht aber Mut, neue Wege zu suchen, denn es geht um den christlichen Glauben in unserer heutigen Zeit.

P. Lukas Schenker

Franz Dünzl: **Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche.** Herder, Freiburg i. Br. 2006. 160 S. ISBN 3451289466. Fr. 18.10.

Wir Christen glauben an den einen Gott in drei Personen. Dieser Glaube an den dreieinigen Gott musste sich sprachlich ausformulieren. Dahinter steckt eine grosse theologische Anstrengung, die mit den sprachlichen Mitteln der zeitgenössischen Philosophie genaue Formulierungen suchte, um zu verhindern, dass der Eindruck entstehen könnte, die Christen glaubten an drei Götter. Der Autor zeigt diesen Weg des Ringens um eine klare, verantwortbare Formulierung auf, der auch über Irrwege und falsche Ansätze verlief, und trotzdem bleibt der Glaube an den dreifaltigen Gott ein Geheimnis, das schlussendlich «nur» geglaubt werden kann.

P. Lukas Schenker

Thomas Söding: **Der Gottessohn aus Nazareth.** Das Menschsein Jesu im Neuen Testament. Herder, Freiburg i. Br. 2006. 383 S. ISBN 3451289393. Fr. 43.70. Unter den vielen Jesus-Büchern der letzten Jahre sticht dieses neue Buch gewiss heraus. Es verbindet in beeindruckender und überzeugender Art den sogenannten historischen Jesus mit dem geglaubten Christus; denn der Christus, an den wir als Gottessohn glauben, ist identisch mit dem Menschen Jesus von Nazaret, so wie er im Heiligen Land gelebt hat. Das wird dann entfaltet anhand der vielen neutestamentlichen Zeugnisse. Damit erschliesst der Autor das Zentrum des Neuen Testaments, den Gott-Menschen Jesus Christus, der seit Ewigkeit Gottes Sohn ist und in der Zeit Mensch wurde, ohne sein Gottsein aufzugeben. Nur in diesem Glauben kann man schlussendlich das Neue Testament lesen. Das Buch setzt allerdings etwas exegetische Kenntnisse voraus. Doch wer

sich langsam hineinliest, wird aus diesem wunderbaren Buch reichen Gewinn schöpfen. P. Lukas Schenker

Michael Kappes (Hrg.): **Theologische Profile im 20. Jahrhundert.** Karl Barth – Dietrich Bonhoeffer – Romano Guardini – Karl Rahner. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. (Topos Plus Taschenbücher Bd. 370). 319 S. ISBN 3786783705. Fr. 19.30.

Die vier Beiträge dieses gehaltvollen Taschenbuches beruhen auf einer Vortragsreihe, die 1999 in Münster i.W. durchgeführt wurde und grossen Anklang fand. Die Publikation hat sich gelohnt, weil sie Persönlichkeit und Werk vier namhafter Theologen des 20. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprach- und Kulturraum vorstellt, die, wie es im Vorwort heisst, «aus ihrem persönlichen Erfahrungs- und Glaubenshorizont heraus die Türen von Theologie und Kirche weit aufgestossen haben, um die christliche Botschaft unter den Bedingungen neuzeitlichen Selbst- und Weltverständnisses neu zur Sprache und zur Geltung zu bringen». Daraus ergibt sich nicht nur ein spannender Einblick in «die unzertrennbare Einheit von persönlicher Erfahrungs- und Glaubensgeschichte der einzelnen Theologen und ihrem Denken und Schaffen, die ihr «theologisches Profil» ausmacht» (Vorwort), sondern ein tieferes Verständnis für die enormen Entwicklungen und Veränderungen, die die Theologie im letzten Jahrhundert durchgemacht hat, durch viele innere und

äussere Widerstände hindurch. Die zwei evangelischen und zwei katholischen Theologen werden von ausgewiesenen Kennern vorgestellt: Eberhard Busch (Karl Barth, 1886–1968), Ilse Tödt (Dietrich Bonhoeffer, 1906–1945), Arno Schilson (Romano Guardini, 1885–1968), Herbert Vorgrimler (Karl Rahner, 1904–1984). Einziges Fragezeichen: Leider vernimmt man nicht, wie es zu der vorliegenden Auswahl gekommen ist. – Drei Dinge sind mir aufgefallen: Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus blieb keinem der vier Gottesgelehrten erspart und wurde von jedem auf seine Art ausgefochten, mit ganz unterschiedlichem lebensgeschichtlichen Ausgang; die grossen Unterschiede vom biografischen und denkerischen Ansatz her, und gleichzeitig die sie verbindende Leidenschaft, wenn es darum geht, nach neuen, tragfähigen (theologischen) Antworten auf die vielen Fragen des modernen Menschen zu suchen, indem zuerst einmal dieser Mensch in seiner Zerrissenheit und Unbehaustheit ernst genommen wird; schliesslich die bange Frage, wie es in unseren Landen heute um die Theologie steht, da die grossen, aufwühlenden Fragen des 20. Jahrhunderts uns als unbewältigte Altlasten aufgegeben bleiben und gleichzeitig die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sich immer gebieterischer aufdrängen. Die Begegnung mit vier grossen Theologen des letzten Jahrhunderts ermutigt die Nachgeborenen, nicht nachzulassen in dem Bemühen, Gott und den Menschen mit



ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40



Grabmale

in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061 • 481 36 44 • Fax 061 • 481 31 25

**Klaus
KISTLER**
Bild- und Steinhauerei AG

Die Sache mit dem Himmelreich

Das Wochenende dient einem besseren Verständnis der Gleichnisse Jesu und findet im *Bildungshaus Kloster Fischingen* statt.

Leitung: P. Leonhard Sexauer
Dauer: 3./4. März 2007

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich (Tel. 061 735 11 11).

Öffentliche Führungen

Ohne vorherige Anmeldung können Sie 2007 an folgenden öffentlichen Führungen durch Klosterkirche und Kreuzgang unseres Klosters teilnehmen:

Samstag, 13. Januar, 16.30 Uhr
Samstag, 14. April, 16.30 Uhr
Samstag, 11. August, 16.30 Uhr
Samstag, 29. September, 16.30 Uhr
Treffpunkt: vordere Bänke der Klosterkirche

ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand, mit ganzer Kraft treu zu bleiben. P. Peter von Sury

Jean Leclercq: *Bernhard von Clairvaux*. Ein Mönch prägt seine Zeit. 1. Auflage der Neuausgabe. Aus dem Französischen von Hermann J. Benning. Neue Stadt, München 2005. (Reihe «Grosse Gestalten des Glaubens»). 195 S. ISBN 3879966400. Fr. 33.40.

Es ist zu begrüssen, dass der Verlag der Fokolarbewegung die Reihe «Grosse Gestalten des Glaubens» weiter ausbaut. Mittlerweile sind 17 Biografien von Männern und Frauen erschienen, welche die Heiligkeit Gottes jeweils auf höchst persönliche Art gespiegelt und so das Gesicht der Kirche im Lauf der Jahrhunderte mitgeprägt haben. Diese Galerie grosser Heiliger macht deutlich, dass die «Gemeinschaft der Heiligen» ein unerschöpflicher Jungbrunnen für die Kirche ist. Der «einfache Gläubige» wird sich daran dankbar stärken, kann sich motivieren und inspirieren lassen für die Verwirklichung der eigenen menschlichen und christlichen Berufung. – Beispielhaft ist dies dem Benediktiner Jean Leclercq (1911–1993) mit

seinem erstmals 1989 erschienenen Klassiker über den heiligen Bernhard gelungen. Leclercq, seiner Zeit verantwortlich für die kritische Ausgabe von Bernhards Werk («Opera omnia», acht Bände, 1957–1977), zeichnet im ersten Teil ein historisch präzises und nüchternes «geschichtliches Porträt» Bernhards (S. 11–118). Im zweiten Teil stellt er die theologische Botschaft des grossen Ordensmannes vor. Dieser gestaltete durch seine vielschichtige Persönlichkeit und sein breit ausholendes Wirken das 12. Jahrhundert wesentlich mit und übte durch seine Schriften (Traktate, Predigten, Briefe) auf Theologie und Frömmigkeit weit über die «weissen Mönche» (Zisterzienser) hinaus einen nachhaltigen Einfluss aus. Der Autor ordnet Bernhards Werk nach klug gewählten Schwerpunkten: «Gott in der Begegnung mit dem Menschen»; «Der Mittler» (Jesus Christus); «Die Gottesmutter Maria»; «Das Geheimnis der Kirche»; «Der Weg des Christen». Besonders wertvoll ist, dass die Erläuterungen mit ausführlichen Zitaten aus Bernhards Texten ergänzt werden, was einen die Innigkeit und die sprichwörtliche Honigsüsse seiner Sprache erspüren lässt. Wir dürfen dankbar sein, dass diese solide Biografie wieder zugänglich ist.
P. Peter von Sury

Pater Paul Burkard: *Erinnerungen eines Einsiedler Mönchs*. Einsiedeln 2005. 402 S. Mit zahlreichen s/w Fotos. ISBN 3952306215. Fr. 29.–. *Das Kloster Einsiedeln*. Erforscht und erzählt von Pater Dr. Joachim Salzgeber. Einsiedeln 2006. 552 S. Mit zahlreichen farbigen und s/w Fotos. ISBN 3952182974. Fr. 29.–. (Beide Bücher gebunden, mit Schutzumschlag; erhältlich im Klosterladen Einsiedeln: www.kloster-einsiedeln.ch).

Zwei Klosterbücher der speziellen Art dürfen hier präsentiert werden, welche die in den letzten Jahren üppig spriessende Literatur und Bildbänder über die Klöster in wohlthuender Weise ergänzen und ausgleichen. Im erstwähnten Buch erzählt P. Karl Burkard, mit 86 Jahren Pater Senior des Klosters Einsiedeln, die Geschichte seines bewegten Lebens, die ihn aus dem aargauischen Freiamt erst in das Stiftsgymnasium, dann in die altherwürdige Benediktinerabtei führte, wo er sich als junger Pater unter die Pioniere einreichte, die 1948 auszogen, um im fernen Argentinien das Kloster Los Toldos zu gründen. Der Autor vermittelt einen kurzweiligen Einblick in die Freuden und Leiden des Klosteraufbaus, spricht auch von den wenig erfreulichen Umständen, die zu seiner Rückkehr in die Schweiz führten, und erzählt von seinem langjährigen Einsatz als Lehrer an der Stiftsschule, eine Tätigkeit, die ihm auch unvergessliche Auslandsreisen ermöglichte. Schliesslich wurde die Seelsorge an den spanisch und portugiesisch sprechenden Gastarbeitern ein Wirkungsfeld, in dem er seine Talente als Pionier, als Seelsorger, als Brückenbauer voll zur Entfaltung bringen konnte. Im Rückblick auf sein Mönchs- und Priesterleben versteht Pater Karl seine auf Anregung von Abt Martin Werlen schriftlich niedergelegten Erfahrungen als «Bekenntnisse und Lobpreis auf Gottes Barmherzigkeit». Nun, da es in seinem Leben ruhig geworden ist, bereitet er sich, wie er im letzten Kapitel schildert, «auf die letzte Reise» vor. – Die Aufzeichnungen von Pater Karl wecken manche Erinnerungen an zeitgeschichtliche Ereignisse und Persön-



Brodbeck + Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach

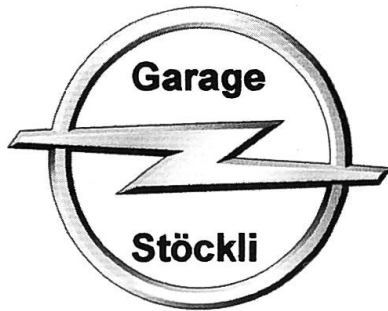
Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
und besorgen alles bei Todesfall.**

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen



**BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG**



Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:

Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

lichkeiten inner- und ausserhalb des Klosters Einsiedeln. Darüber hinaus lassen sie, in der Schilderung des «purlimunteren» Autors, spüren, wie es im Klosteralltag zu und hergeht: gelegentlich stürmisch, manchmal beglückend, meistens normal. Mit seiner Lebensgeschichte zeigt Pater Karl, dass die Berufung zum klösterlichen Leben auf persönliche und einmalige Weise realisiert werden soll und realisiert werden kann.

Von einem ganz anders gewickelten Mönchsleben berichtet das Buch von P. Joachim Salzgeber. Auch er ist durch und durch Einsiedler Mönch, fünf Jahre jünger als Pater Karl, unverwechselbares Original wie dieser, doch sein Weg hat ihn nicht in die Weite, sondern eher in die Tiefe geführt, nämlich in die über tausendjährige Geschichte der Abtei im Finsteren Wald. Als langjähriger Klosterarchivar, aber auch als Lehrer der Kirchengeschichte ist ihm die Vergangenheit fast so lebendig präsent wie die Gegenwart, der er sich freilich als Seelsorger und als Redaktor von «Maria Einsiedeln» ebenfalls zu stellen hatte. Anlässlich des 80. Geburtstags von Pater Joachim wurde nun dieses Buch herausgegeben, das durch die reiche Auswahl aus seinen zahlreichen Texten einen umfassenden Einblick vermittelt in das unermüdliche und breit gefächerte Schaffen des Jubilars. Es sind Artikel, die im Lauf der letzten 50 Jahre erschienen und hier nun in thematischen Kapiteln gruppiert sind: Autobiographisches; die Klostergeschichte; die Klosteranlage und der barocke Kirchenraum; die monastische Gemeinschaft; Kulturstätte; Wallfahrtsort; Ausstrahlung. Der Leser vernimmt daraus viel Wissenswertes über die geschichtliche und kulturelle Bedeutung Einsiedelns, gewürzt mit Schalk und Humor, der zuweilen gar in Versform daherkommt. Darüber hinaus vermittelt das Buch dank der zahlreichen Nachrufe aus der Feder Pater Joachims eine persönlich gefärbte Innenansicht des klösterlichen Lebens.

P. Peter von Sury

Franz Sedlmeier, Thomas Hausmanninger (Hrg.) unter Mitarbeit von Dirk Kinet und Martin Mark: **Inquire Pacem**. Beiträge zu einer Theologie des Friedens. Festschrift für Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz OSB zum 75. Geburtstag, Sankt Ulrich, Augsburg 2004. 440 S. ISBN 3936484430. Fr. 33.60.

Dieses anregende Buch ist als Ehrengabe für unseren Mitbruder aus dem Kloster St. Ottilien, Dr. Viktor Dammertz, erschienen anlässlich seines 75. Geburtstages, mit welchem Zeitpunkt er sein Amt als Oberhirte des Bistums Augsburg dem Papst zur Verfügung stellte. Bevor er 1992 diese Bürde auf sich nahm, hatte er von 1973 bis 1977 als Erzabt von St. Ottilien und von 1977 bis 1992 als Abtprimas der weltweiten Benediktiner-Konföderation mit Sitz in S. Anselmo in Rom gewirkt. Die Festschrift zeugt von der Wertschätzung, die Bischof Dammertz während seines Wirkens in der geschichtsträchtigen schwäbischen Metropole entgegengebracht wurde. Die 20 Beiträge stammen zum grössten Teil von Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg. Facettenreich und breit gefächert behandeln sie die für Gesellschaft und Religionen gleichermaßen zentrale Frage nach dem Frieden, und zwar aus dem Blickwinkel der Theologie. Die Thematik ist in

fünf Kapitel gruppiert: Konflikt und Frieden in der Bibel und ihrer Umwelt; Der Friedensauftrag der Kirche in historisch-theologischer Sicht; das Thema «Friede» in philosophisch-theologischer Reflexion; Das Projekt «Frieden» als Herausforderung an die theologische Ethik; Pädagogik und Spiritualität des Friedens. Wie konstant und komplex sich die Frage nach dem Frieden der Menschheit stellt, wird zum Beispiel daran deutlich, dass neben «Überlegungen zu altägyptischen Friedensvorstellungen» auch Informationen über «Die arabischen Christen während der ersten Jahre islamischer Herrschaft» (622–661 n. Chr.) zu finden sind oder «Eine Anfrage an Lévinas» und die in seinem Hauptwerk «Totalität und Unendlichkeit» entwickelten Thesen über «den Anderen». Die Festschrift wurde sinnigerweise unter das lateinische Wort *Inquire Pacem* gestellt: «Suche den Frieden (und jage ihm nach)» heisst es in Psalm 34, ein Vers, den der heilige Benedikt in seiner Regel zitiert, um den Mönchen das Ziel vor Augen zu stellen, dem sie ein Leben lang nacheifern sollen. So kann das Buch ausgezeichnet dazu dienen, sich in eine Materie zu vertiefen, die für die Gegenwart und Zukunft unserer Erde, aber auch für das Selbstverständnis und die Aufgaben des Christentums und der Religionen insgesamt eine lebenswichtige Herausforderung bleiben wird.

P. Peter von Sury

Hanspeter Betschart: **Latinitas Christiana**. Einführung in die christliche Latinität. Kurzlehrgang in 14 Lektionen. 2004. 156 S. ISBN 3033002013. Fr. 45.–. Ders.: **Cursus Litterarum**. Lateinische Lektüre. Universitas Lucernensis, Facultas Theologiae. 2005. 93 S. Fr. 25.–. Ders.: **Hellenisti Ginoskeis**. Neutestamentliches Griechisch. Praktische Einführung. 199 S. Fr. 55.–. Zusatzband: **Kleis**. Schlüssel. 52 S. Fr. 18.–. Alle Schriften (Format A4 mit Spiralheftung) sind erhältlich bei: Martins-Verlag, Hauptgasse 6, 4600 Olten.

Von Bildungsoffensive ist hierzulande oft die Rede und von den Anstrengungen, die unternommen werden müssen, damit der «Standort Schweiz» in Bildung und Forschung konkurrenzfähig bleibt. Gleichzeitig schwindet rasant das Wissen in jenem Bereich, der noch bis vor Kurzem als Grundlage der «klassischen» Bildung gegolten hat, nämlich die Kenntnis und das Verständnis der alten Sprachen Griechisch und Latein. Daher ist es überaus begrüssenswert, dass der Kapuzinerpater Hanspeter Betschart, Pfarrer in Olten und von 1981 bis 1998 Lehrer für alte Sprachen am Kollegium Stans, einen Lehrgang für die christliche Latinität geschaffen hat, für jenen Teil der altsprachlichen Philologie also, der früher leicht abschätzig «Kirchenlatein» genannt wurde. Der Lehrgang ist von doppeltem Nutzen: Wer seiner Zeit noch mit mehr oder weniger Begeisterung Latein gebüffelt hat, kann die Kenntnisse auffrischen und vielleicht neues Vergnügen an dieser vermeintlich toten Sprache finden; anderen – dazu gehört mittlerweile auch der Nachwuchs in unseren Klöstern – werden elementare Kenntnisse einer Sprache vermittelt, die bis vor einem Menschenalter zum liturgischen und akademischen Alltag der katholischen Kirche gehört hat. Der Lehrgang gliedert sich in 14 Lerneinheiten, die jeweils fünf, durch unterschiedliche Papierfarbe klar gekennzeichnete Teile umfassen: Text

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 401 31 31

- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65



Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation



Individuelle EDV-Betreuung

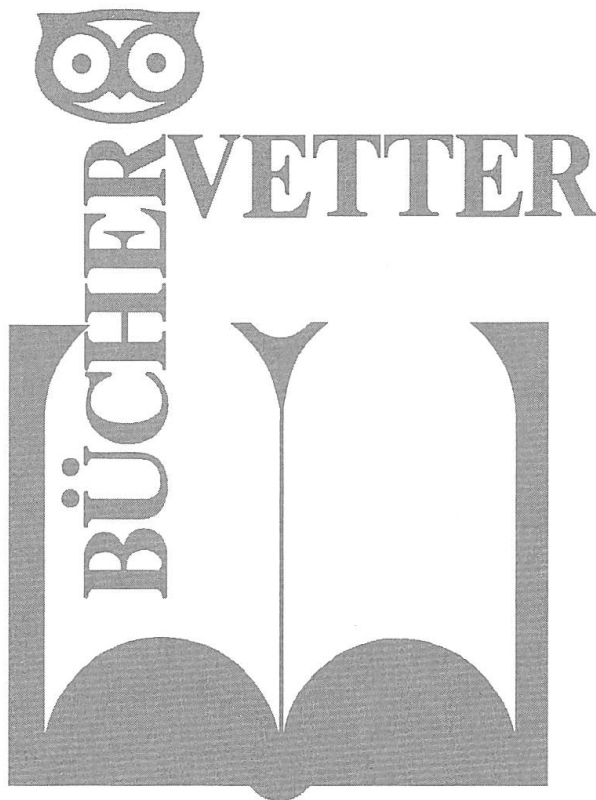
Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12



Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
 Schneidergasse 2, 4001 Basel
 Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
 E-Mail: bvetter@magnet.ch

(aus liturgischem, kirchengeschichtlichem und theologischem Zusammenhang), Grammatik, Übungen, Übersetzungsangaben und Hinweise zum Selbststudium, Lernvokabular. Ein Anhang mit sprachlichen Hinweisen usw. und eine Flexionstabelle (als Separatum) vervollständigen die Einführung.

Eine Ergänzung zu der «Einführung» bildet der **Cursus Litterarum** mit einer Auswahl «klassischer» Texte (von Livius, Plinius, Cicero und Caesar bis zu Ovid, Vergil und Horaz). Er enthält auch eine Hinführung zu den Besonderheiten der lateinischen Metrik, stellt die römischen Wochengötter und allerlei Spruchweisheit vor, die in Erinnerung ruft, wie sehr unsere Zivilisation von der lateinischen Sprache geformt wurde. Beiden Schriften sind eifrige Studenten und motivierte Schülerinnen zu wünschen!

In gleicher Aufmachung ist vom gleichen Autor eine «Praktische Einführung» fürs neutestamentliche Griechisch erschienen. Zum zweiteiligen Lehrmittel, das unter der Frage aus Apg 21,37: «Verstehst du Griechisch?» (hellenisti ginoskeis?) steht, gehört noch ein grammatikalisches Beiheft (Gramma) mit den wichtigsten Tabellen zur Flexionslehre. Das Lehrmittel behandelt die im 1. Jahrhundert im Mittelmeerraum geläufige Umgangs-

sprache, die Koiné, und zwar in der für das Neue Testament typischen, stark semitisch geprägten Variante. Es wird davon ausgegangen, dass die Lernenden mit dem klassischen Griechisch nicht vertraut sind; sie werden stattdessen «direkt und ausführlich mit geeigneten Wendungen und Bibelstellen aus dem gesamten neutestamentlichen Schriften-Korpus konfrontiert». Ein überaus nützliches Hilfsmittel also, damit die Ur-Kunde des christlichen Glaubens auch für Nichtstudierte zugänglich bleibt, wofür freilich auch in Zukunft ein geistiger Effort unerlässlich bleibt.

P. Peter von Sury

Hans Rossi und P. Athanasius Dudli OSB. (Hrg.): **Maryam**. Araberin – Karmelitin – Mystikerin 1846–1878. Ein Lebensbild. Mit einem Geleitwort von Gregorios III. Patriarch von Antiochien und dem ganzen Orient, von Alexandrien und Jerusalem. Bernardus-Verlag, Langwaden 2005. 381 S., illustriert. ISBN 3939169013. Fr. 33.60.

Am 13. November 1983 wurde in St. Peter in Rom eine junge Araberin selig gesprochen, deren Leben besonders von der Nachfolge Jesu Christi geprägt war: Maryam Baouardy, mit Ordensnamen Sr. Maria von Jesus dem Gekreuzigten. Geboren in Galiläa, getauft in der griechisch-katholischen Kirche, wurde sie schon früh zur Waise. Und damit beginnt ihr schwieriger Lebensweg, der ihr auch als Schwester im Orden der Karmelitinnen viel Leid bringen wird. Denn schon früh zeigt sich ihre mystische Veranlagung (sie erfährt Stigmatisation und oft Visionen und Ekstasen), die Unverständnis und, wohl auch aus Neid, Verleumdung hervorruft. Aber schliesslich setzen sich Anerkennung und Ermutigung durch. So werden auf ihr Drängen die Gründungen der Karmelklöster von Nazareth und vor allem Bethlehem möglich, wo sie selber den Bau beaufsichtigt und noch vor Vollendung des Bauwerks den Folgen eines Sturzes beim Wasserholen für die Arbeiter erliegt. Damit sind die Eckpunkte ihres faszinierenden, aber auch moderne Menschen schockierenden Lebens genannt: Neben dem Aussergewöhnlichen, das Maryam selber eher als Gefahr und Schwierigkeit empfindet, stechen besonders ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in allen Lebenslagen, ihre Ehrfurcht und Gehorsam den Weisungen der kirchlichen Autoritäten gegenüber hervor, aber noch mehr ihr kindliches Vertrauen in Gott. So sagt sie zum Beispiel: «Haltet fest am Glauben, an der Kirche, am Evangelium! Wenn ihr auf das Aussergewöhnliche aus seid, so wird euer Glaube geschwächt ... Wenn ihr euch an die Kirche und das Evangelium haltet, dann wird der Herr nach seinem Wort immer mit euch sein und euch nie verlassen» (S. 32). Das vorliegende Lebensbild gibt einen guten Einblick, verweilt aber doch immer wieder beim Aussergewöhnlichen. Die theologische und spirituelle Würdigung der Botschaft dieses heiligen Lebens kommt dabei fast etwas zu kurz. Aber schon allein die treu wiedergegebenen Ereignisse und Fakten von Maryams Leben werden sicher viele Leser erschüttern und nachdenken lassen. Ein Geleitwort von Patriarch Gregorios III., die Predigt von Papst Johannes Paul II. bei der Seligsprechung, eine Bildbetrachtung ihrer Ikone sowie ein kleiner Bildteil runden das Lebensbild der «kleinen Araberin» ab.

P. Kilian Karrer